

ANMERKUNGEN DES FOTOGRAFEN

VOM HANDWERK KOMMEND ERFINDET SICH CANDIDO STORNI DIE MODERNE NEU

Hannes Henz

Candido Storni in seinem Atelier kennenzulernen, war sicherlich ein guter Einstieg in seine Kunst: Es riecht nach Holz, Töne einer gut ausgerüsteten Holzwerkstatt, aufgeschnittene Bäume aus der Sägerei, Skulpturen in verschiedenen Stadien, hochstehendes Handwerk. Von diesem Eindruck ausgehend stand für die Erarbeitung der Fotodokumentation eine Hypothese im Zentrum: »Vom Handwerk kommend erfindet sich Candido Storni die Moderne neu.«

Was vordergründig unvereinbar erscheint, erweist sich beim näheren Hinsehen als produktiv. Im Ausloten, Reiben und Setzen von Schnittpunkten, im Spannungsfeld zwischen Handwerk und den Konzepten der Moderne spannt Storni mit dem dritten Pol, dem Material Holz, einen Kosmos auf.

Ein zentrales Element und Mittel des »Weltverstehens« der Moderne ist die Abstraktion. Es liegt eine große Kraft in dieser Reduktion und Zuspitzung auf die Grundelemente in der Gestaltung. In diesem Sinne sind viele künstlerische Arbeiten der Moderne Grundlagenforschung. Ich lese dabei Malevich's schwarzes Quadrat oder Mondrians Werke als großen Beitrag zum entmaterialisierten Denken. Die totale Abstraktion entwickelt bis heute eine rauschhaft große Anziehungskraft, stellt aber auch eine Art Nullpunkt und Basis dar, von der aus Kunst wieder aufgebaut werden muss.

Das Spannende an Stornis Werken ist, dass sie die ganze Kraft des Abstrakten ausstrahlen, aber gleichzeitig von der Verankerung in der materiellen Welt sprechen. Das urwüchsige Material Holz wehrt sich gegen den Zwang des Abstrakten - es bedarf der Zähmung durch das Handwerk, um gültig in die gestaltete Form zu finden.

Candido Storni gelingt es, Werke auf den Schnittpunkt von Natur, Handwerk und abstraktem Denken zu setzen. Damit erklärt, hinterfragt und beschreibt er weltbezogenes, menschliches Denken und Handeln in einer poetischen Weise. Die Skulpturen sind abstrakte, starke Aussagen, die untereinander den Dialog entfesseln, in den Raum hinaus wirken und in ihrer Bezogenheit den umschließenden Raum körperlich spürbar machen. So ist es stringent, dass die Kuben in standardisiert abgestuften Größen vorliegen: In der Reibung am naturgewachsenen Material Holz stellt sich die Frage der Maßstäblichkeit beispielhaft.

Das Herausarbeiten der Maßstäblichkeit als eine relevante Größe im Umgang mit abstrakten Konzepten scheint mir eine der großen Qualitäten von Stornis Arbeiten zu sein. Stornis Werk öffnet mir einen Kosmos: Mit dem Teleskop sehe ich die Körper im All und über alle Maßstabebenen gelange ich bis zum Mikroskop - über Fasern und Poren hinein in die Struktur des Holzes bis zu dessen molekularem Aufbau. So lassen mich die Werke die Kraft der großen abstrakten Ideen ebenso erfahren, wie die Kraft, die es zu einer Umsetzung im Hier und Jetzt der Realität braucht.

Es ist dieses Verhältnis, die universelle Bezogenheit, die von Stornis Werk fühlbar gemacht wird. Ein fast schon haptisches Gefühl vom Raum zwischen berauschernder großer abstrakter Idee und schwieriger, aber ebenfalls beglückender »kongenialer Realitätsadaption«.

Auf dem Widerstand der Realität sprießen die schönsten Blüten.